

## Die Sache mit der Menschenwürde

„Die Würde eines Menschen ist unantastbar.“

Aber ist das wirklich so? Wie war es früher? Und heute?

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz in Bonn mit genau diesem Artikel unterzeichnet, auf dem nun unser ganzes Grundgesetz basiert.

War also die Würde eines Menschen vor diesem Tage egal?

Das nationalsozialistische Regime erließ 1933 Gesetze, die zur Verfolgung und Entrechtung Oppositioneller, Juden und Anders-Denkender führte. Unzählige Menschen starben in Konzentrationslagern. Nazis ließen diese Menschen zu Tode arbeiten, folterten und vergasteten sie. War es also in Ordnung, Millionen von Menschen ihre Würde zu nehmen, nur weil es nicht im Gesetz stand?

Eine Zeit, die unvergessen bleibt und als Beispiel dienen sollte, dass jeder Mensch Würde verdient.

Auch in anderen Ländern gibt es so ein erstes Gesetz, welches in unseren Augen immer eine ähnliche Bedeutung hat.

In der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung heißt es so gut: „We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal.“

Thomas Jefferson, der 3. Präsident der Vereinigten Staaten, und viele weitere hatten schon im Jahre 1776 die Idee, dass jeder Mensch (mehr oder weniger) gleichberechtigt sein sollte. Die „Declaration of Independence“ war für ihre Zeit eine wahre Revolution. Dieses Dokument sollte ein Land und seine Gesetze grundlegend verändern.

Aber ist etwa 250 Jahre später wirklich jeder gleichberechtigt?

Wir können froh sein, in einem Land zu leben, wo wir solche Gesetze haben, auch wenn es eine Selbstverständlichkeit sein sollte, jeden Menschen gleich zu behandeln.

In vielen Ländern wird dies leider vollkommen außer Acht gelassen.

Freie Meinungsäußerung, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit sind in Ländern wie Nordkorea untersagt. Die nordkoreanischen „Menschenrechte“ gehören zu den schlechtesten der Welt. In Arbeitslagern werden zum Teil auch Kinder zur Arbeit gezwungen und mit Nahrungsentzug und Folter gequält. Öffentliche Hinrichtungen gehören hier an die Tagesordnung. Der einzige Grund: Man wusste vielleicht über den Fluchtversuch eines Angehörigen oder man hat sich unbewusst gegen Nordkorea geäußert.

Deutschland kann man natürlich nicht mit Nordkorea vergleichen, und doch steht in unserer Zeit fest: Man muss einer Norm entsprechen, man muss so sein, wie es verlangt wird, um akzeptiert zu werden. Minderheiten, wie zum Beispiel Ausländer, andere Religionszugehörigkeiten oder andere Sexualitäten, werden diskriminiert und würdelos behandelt.

Jeden Tag hört oder liest man etwas über Diskriminierung oder Gewalt gegenüber Flüchtlingen. Menschen, die hier Frieden suchen und doch wieder nicht zur Ruhe kommen können, weil sie auf Fremdenhass stoßen. Alleine 2015 wurden 1031 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte verübt (Quelle: Bundeskriminalamt).

Also wird auch heute, im 21. Jahrhundert, Menschen mit respektlosen Kommentaren und Gewalt die Würde entzogen.

Das ist doch erschreckend... Die Welt macht einen Sprung nach rechts.

Auch der Anschlag auf den „Pulse Club“ in Orlando am 12. Juni 2016 hat in kurzer Zeit dutzenden Menschen jegliches Recht auf Leben und jegliche Würde entzogen, aus bloßem Hass gegenüber Vorstellungen, die der eigenen nicht entsprechen. Und das von einem Bürger eines Landes, das Menschenrechte in seinen Gesetz verankert haben sollte. Man brüstet sich mit der Fortschrittlichkeit der eigenen Nation, die Menschen als Menschen anerkennt und damit so weit über Ländern wie Nordkorea oder dem nationalsozialistischen Deutschland steht, und doch gibt es Personen, die so etwas geschehen lassen.

Menschenrechte führen automatisch zur Menschenwürde. Nur wenn jeder Mensch die gleichen Rechte hat und menschlich behandelt wird, hat er seine unantastbare Würde. Es ist essenziell dass jeder Mensch Rechte hat und mit Würde behandelt wird. Die Welt wäre ein besserer Ort, wenn wir alle dies anerkennen und respektieren würden.

Man sollte doch mit gesundem Menschenverstand handeln und nicht auf Herkunft, Geschlecht, Religion oder Sexualität achten.

Haben wir das etwa verlernt? Haben wir das überhaupt jemals gekonnt?

Würde ist kein Privileg, welches man bekommt, nur weil man aus gutem Hause stammt oder Geld besitzt. Jeder Mensch verdient Würde, auch wenn es viele von Zeit zu Zeit verdrängen. Der Wert einer Person wird nicht durch Herkunft, Glauben oder Sexualität definiert.

Vielleicht gelangen wir irgendwann an den Punkt, an dem jeder merkt, dass alle gleich viel wert sind und jeder so geschätzt und geliebt wird, wie er ist, und an dem wir kein Gesetz als Grund brauchen, würdevoll miteinander in Frieden zu leben.

*Zum Schluss noch ein Zitat, welches wir gemeinsam als Zusammenfassung dieses Textes ausgewählt haben und welches für uns von großer Bedeutung ist: „ And love is love is love is love is love is love is love is love, cannot be killed or swept aside. Now fill the world with music, love, and pride.” ~Lin-Manuel Miranda*